

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementpreis: Wöchentlich 10 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklameweile 25 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 3 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

No. 77.

Altensteig, Montag den 31. März.

Jahrgang 1924

Vom deutschen Industrietag.

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hatten eine große Tagung, an der nicht nur die Kreise des in unserem Staat politisch, wirtschaftlich und zivilisatorisch ausschlaggebenden Wirtschaftsstandes der Industrie zahlreich teilnahmen, sondern auch die Spitzen aller Behörden einschließlich des Militärs und die Vertreter der Wissenschaft.

Der Reichsfinanzler Marx leitete nach der Begrüßung durch Dr. Sorge die Tagung mit einer Rede ein, die ebenso wie die Ansprachen Generaldirektors Böglers, des Wirtschaftsministers und des Reichsarbeitsministers politisch waren. Marx hat außenpolitisch und innenpolitisch gesprochen, die anderen Herren wirtschaftspolitisch, sozialpolitisch und damit innenpolitisch. So wurde die Rundgebung über ihren Anlaß hinaus bedeutungsvoll und interessant. Der Reichsfinanzler betonte die Notwendigkeit der Aufrichterhaltung unserer Währung, die Notwendigkeit der Befreiung von Rhein und Ruhr durch Leistungen. Er versicherte, daß gerade er den inneren Protest verstehe, mit dem die Leistungen an die ehemaligen Feinde für uns verbunden sein müssen, weil diese Lasten mit der Lüge von Deutschlands Alleinschuld am Kriege begründet würden. Die Regierung tue das Ihre, um der Wahrheit zum Sieg zu verhelfen; aber Gewaltanwendung, Spaziergänge gegen Tanks und schwere Geschütze, würden uns nur noch tiefer ins Unglück treiben. Marx hat festgehalten, daß die Reichsregierung ohne jede Bindung dem kommenden Sachverständigenbericht in voller Entschlossenheit gegenüberstehe. Aufstufend an die Frage des Achtstundentages, die er außenpolitisch betrachtet wissen will, weil es sich um die Notwendigkeit harter Leistungen handelt, mahnte der Kanzler zu wahrer Volksgemeinschaft, weil ein Volk, das im Daseinstampf steht, höhere Ziele habe als die Frage, wer Herr und wer Knecht sein soll. Es sei daher verbrecherisch, die verzweifelte Stimmung des Volkes zur gewaltsamen Durchsetzung von Ideen zu mißbrauchen, die uns niemals nützen können.

Diese Rede, die sowohl an Arbeitgeber wie an Arbeitnehmer die Mahnung zum gemeinsamen Dienst an der Zukunft des Volkes richtete, wurde im arbeitstriedlichen Sinne noch ausgeführt durch die Ansprache des Wirtschaftsministers Hamm und des Arbeitsministers Brauns. Hamm wies insbesondere auf die im Zusammenhang mit der jetzt aufzubehenden Golddeckschuld wichtigen Devisen hin, die zur Verbeschaffung nicht aber zum Verbrauch herangezogen werden müssen. In seiner Antwort hat der Generaldirektor Böglers in aller Offenheit die gelegentliche Gegnerschaft der Industrie zum nachrevolutionären Staat zugegeben, soweit dieser sozialistisch beeinflusst war. Die Industrie habe aber das größte Interesse an einem gefestigten Staatswesen, und sie werde den heutigen Staat freudig unterstützen, wenn er auf ein gegenseitiges Vertrauen der Berufe und Volksschichten hinwirkte. Die scharfe Abtastung an die Sozialdemokratie brachte nach den Ministerreden die erste deutsche Pointe in die Tagung.

Neues vom Tage.

Der englische Handel und Deutschland.

London, 30. März. Der Schatzkanzler empfing eine Abordnung der Vereinigung der britischen Handelskammern mit ihrem Präsidenten, Sir Arthur Balfour, an der Spitze. Balfour, der die Abordnung vorstellte, führte aus, die Vereinigung umfasse 125 Handelskammern in Großbritannien und vertrete 40 000 Mitglieder. Die Abordnung sei der Meinung, daß eines der schwierigsten Probleme für das Land die Frage der Arbeitslosigkeit sei und sie sei überzeugt, daß das einzige Mittel zu einer Befriedigung des Arbeitslosenproblems in einer Steigerung des Handels liegt. Als Wirtschaftler und als Glieder der Gemeinschaft erwarteten sie eine Verringerung der militärischen Besetzung Deutschlands zu einem frühestmöglichen Termin. Ihrer Meinung nach sei die Befreiung deutschen Gebietes nicht der Weg, um zu befriedigenden Reparationen zu gelangen. Solange Frankreich um 200 Millionen und Italien 232 Millionen Pfund Sterling schuldet, ist es unsinnig, daß wir in unserem Handel mit fremden Ländern unter dem französischen und italienischen Wettbewerbs leiden.

Auch Albanien Republik?

Athen, 30. März. Das albanische Parlament proklamierte nach dem Beispiel Griechenlands die Republik. Für die Republik könnten nahezu sämtliche Abordnungen.

Das neue französische Kabinett.

Es ist ganz so gekommen, wie es vorausgesagt wurde. Poincaré hat ein neues Kabinett gebildet, das noch mehr wie früher den Charakter seiner Gewaltpolitik trägt. Ihm und seiner Politik im Wege stehende Minister wurden befreit und durch neue genehme Männer ersetzt. Der Kurs der Poincarépolitik hat sich mit dieser Neubildung befestigt. Am Samstag hat der erste Kabinettsrat stattgefunden. Die Minister haben am Schlusse der Sitzung erklärt, daß das Kabinett beschlossen habe, die Politik der vorausgegangenen Regierung weiter zu betreiben.

Englische Beurteilung.

London, 30. März. Die Presse gibt im großen Ganzen der Ansicht Ausdruck, daß in der Neubildung des Kabinetts ein durch die Rücksicht auf die französischen Neuwahlen zustande gekommenes Wanderverhalten zu erblicken sei. Im allgemeinen ist man der Auffassung, daß die Millerand-Politik den Weg vorgezeichnet wird.

Die „Nicom“-Verträge.

Berlin, 30. März. Zu den Besprechungen in der Reichsfinanzlei über die „Nicom“-Verträge, in denen zwischen der Reichsregierung und den Industrie- und Arbeitnehmer-Vertretern eine Einigung erzielt worden ist, erfährt die T.N. noch: Die beteiligten Herren der Industrie werden nunmehr voraussichtlich in der nächsten Woche in Düsseldorf verhandeln. Im Anschluß hieran werden sie dann erneut mit der Reichsregierung Fühlung nehmen und über den Gang der inzwischen gepflogenen Verhandlungen berichten.

Die Unterzeichnung des bayerischen Konkordats.

München, 30. März. Amlich wird mitgeteilt: Am Samstag vormittag wurde im Staatsministerium der Neuern der formale Akt der Unterzeichnung des Konkordats vollzogen. Nunmehr steht noch die Ratifikation durch den Landtag an. Die Veröffentlichung des Konkordats kann erst zum Zeitpunkt der Vorlage an den Landtag erfolgen.

3 Jahre Gefängnis für Dr. Feiguer.

Leipzig, 30. März. Im Feiguer-Prozess wurde am Samstag um 12 Uhr folgendes Urteil verkündet: Dr. Feiguer wird wegen Vergehens gegen Par. 133 und wegen Vergehens gegen Par. 132 des Strafgesetzbuches zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Müblius wegen Verhülfe zu den genannten Vergehens zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungschaft wird in beiden Fällen voll angerechnet.

Parteitag der Deutschen Volkspartei in Hannover.

Hannover, 30. März. In der Ausstellungshalle der Stadthalle zu Hannover trat am Samstag der 5. Parteitag der Deutschen Volkspartei unter zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland zusammen. Zum Vorsitzenden des Parteitages wurde gewählt Scheinrot Prof. Dr. Kahl. Dr. Stresemann eröffnete den Parteitag. Dr. Kahl übernahm den Vorsitz und dankte für seine Wahl. Er führte weiter aus: Als meine Pflicht und als mein Recht erachte ich es, den Geist zu beschwören, der über unseren Verhandlungen walten soll. Dieser Geist kann kein anderer sein, als der der geschlossenen Einmütigkeit des Parteitages. Unser Grund und Boden kann kein anderer sein, als der, den unsere Väter gelegt haben und der in bald 60jähriger Arbeit genährt worden ist, der Grund und Boden des Vaterlandes und der Freiheit. Wir stehen vor einem schweren Waffengang. Gefährdet ist unsere Deutsche Volkspartei nicht und kann sie nicht sein etwa durch den Vorwurf von Mißerfolgen, von Mangel an Leistungen. Würden wir gefährdet sein, so könnte es nur geschehen durch Unklarheiten oder Unstimmigkeiten in unseren Reihen. Unsere Gegner spekulieren auf unsere Uneinigkeit. Wenn es gelingt, diese Spekulation zu zerstreuen, dann hat der Parteitag seine Aufgabe gelöst. Und daher mit diesem Willensschluß hinein in die Arbeit: Nichts Persönliches, Kleineliches, sondern überall nur die Sache im Auge, das große Ganze, die höchsten Ziele.

Das Ende des mexikanischen Aufstandesführers.

Paris, 30. März. Habas meldet aus New Orleans: Wie gemeldet wird, ist der Rebellenführer General della Huerta im Golf von Mexiko im Laufe eines heftigen Sturmes mit seinem Segler untergegangen.

Sie dürfen es nicht vergessen

unsere Zeitung für den Monat April zu bestellen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 31. März 1924.

Der Fahrplan bringt mit dem 1. April auf der Linie Nagold-Altensteig die Aenderung, daß Zug 2 täglich früh 5 Uhr von Altensteig abfährt und der erste Zug von Nagold her dort schon 7.27 Uhr, statt 7.52 Uhr abfährt. Eine Vermehrung der unzulänglichen Züge konnte ab 1. April leider noch nicht erzielt werden. Diese wird also nun erst der Sommerfahrplan bringen.

Krankenversicherungsbeiträge für Dienstboten. In dem Bericht über eine Versammlung des landw. Bezirksvereins ist u. a. gesagt, daß die Krankenversicherungsbeiträge für die Dienstboten zu hoch seien und daß sie jetzt den Friedenssätzen angepaßt werden sollten, die Familienhilfe belaste die Kasse zu sehr und sie werde häufig mißbraucht. Wir fühlen uns verpflichtet, auf unsere Ausführungen im „Tannenblatt“ Nr. 25/1924 zu verweisen, worin festgestellt wurde, daß die Krankenversicherungsbeiträge für Dienstboten gegenüber dem Jahre 1914 nur um 2 Proz. höher sind; der Wochenbeitrag betrug damals 33 Pfg., jetzt durchschnittlich 39 Pfg. Das sind bescheidene Beiträge, die einem Vergleich der Vorkriegspreise für landw. Erzeugnisse gegenüber den gegenwärtig wieder sich steigenden sehr wohl standhalten können. Die Familienhilfe ist heute mehr denn je eine Volknotwendigkeit, weil der Arbeiter mit seinem karglichen Lohn außerstande ist, im Falle der Erkrankung von Frau und Kind Arzt, Apotheker oder gar Krankenhaustkosten zu bezahlen. Einem Mißbrauch ist dadurch vorgebeugt worden, daß die Familienangehörigen 50 Proz. der Apothekerkosten selbst zu tragen haben. Uebrigens bezahlen die Landwirte bzw. Dienstherren an den Familienhilfskosten keinen Pfennig, denn es ist zahlenmäßig nachgewiesen, daß die Beiträge der Dienstboten zur Deckung der auf sie entfallenden Ausgaben nicht ausreichen würden. Aber kann behauptet werden, daß die Ausgaben für die Dienstboten Zuschüsse von anderen Versicherungsträgern benötigen. Allgem. Ortskrankenkasse.

Turnabend. Der gestrige im dichtbesetzten Saal des „Grünen Baum“ stattgefundene schön und anregend verlaufene Turnabend des hiesigen Turnvereins zeigte so recht, wie groß das Interesse an der Turnerei ist und wie fleißig und mit welchem gutem Erfolg dieselbe z. Zt. hier geübt wird. Nach der Eröffnung des Abends durch ein flott gesungenes Wanderlied des mitwirkenden Löwenquartetts und begrüßenden Worten des Vorstandes Otto Luz folgten Schlag auf Schlag die Darbietungen der Turnerinnen und Turner, unterbrochen durch die schönen Liedervorträge des unter der Leitung von Hauptlehrer Schwarz stehenden Löwenquartetts. Alle die einzelnen Leistungen und Darbietungen der Turner und Turnerinnen hier aufzuführen, würde zu weit führen. Es sei nur kurz gesagt, daß die Damenriege sich unter der Leitung ihres bewährten Turnwarts Schittler sehr gut entwickelt hat und daß sie nicht nur in Reigen, Tanz und Spiel gestern hervorragend schönes leistete, sondern daß sie sich erfreulicherweise auch in ernstlicher Turnerei übt und gestern darin recht nette Leistungen aufzuweisen hatte, die Anerkennung verdienen und, wie der lebhafteste Beifall zeigte, auch fanden. Ganz reizend war der Liederreigen der Volkstanz „Rostod, Hoderblie“, das rühmliche Heideröcklein, und das lustige Pferdchenpiel. Die Turner zeigten in ihrer vielseitigen turnerischen Darbietungen, die von ihrem tüchtigen Turnwart Wilhelm Fuchs geleitet wurden, daß ein frischer Wind im Turnverein weht, daß fleißig und mit freudiger Hingebung geturnt wird und daß auch wieder ein reichlicher, junger Nachwuchs vorhanden ist, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Ganz prächtige Leistungen wurden an Barren und Red gezeigt, wobei die Turner viel Beifall ernten durften, aber auch für die zum Schluß trefflich ausgeführten Pyramiden. Alles in allem: der Turnabend des Turnvereins war sehr schön, genussreich und anregend und Vorstand Luz sprach den anwesenden Angehörigen der Turner und Turnerinnen, sowie den Gästen und Freunden der Turnerei aus dem Herzen, als er den Mitwirkenden, den Turnwarten für ihre unermüdete Arbeit, dem Löwenquartett für seine genussreichen Darbietungen und Herrn Drever für seine Aufopferung am Klavier und Betriebsleiter Brande für die stimmungsvolle Beleuchtung den wohlverdienten Dank zum Ausdruck brachte. Abge der gestrige Turnabend nicht nur eine schöne Erinnerung für Turner, Turnerinnen und die Teilnehmer des Abends bleiben, son-

den auch die bewährte Hoffnung erfüllt, daß der eilen Turner, damit weitere Freunde und Anhänger gewonnen werden, daß das Verbandsjahr für das Turnen als der hervorragendsten Verbesserung dadurch in weitere Kreise gedrungen ist und daß der Abend recht viele Jünglinge und Jungfrauen ermuntert hat, in die Fußstapfen des Turnvaters John zu treten und treue Anhänger der Turnschule werden.

Radsportvereinigung Nagoldgau. Mit einer Stunde Verspätung eröffnete der Vorsitzende, Kanierad Fritz Gauß Nagold die sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung und erstattete den Jahresbericht, dabei wurde betont, daß der 2. Gaußausflug auf den Lichtenstein und die Nebelhöhle wieder nicht gut beachtet waren und der Gaußvorstand künftig ganz entschieden mehr Interesse an den Wanderfahrten erwartet. Kassier Bäuerle-Kohrdorf berichtet, daß der voriges Jahr beschlossene Beitrag von 24 Vereinen bezahlt wurde, während 8 Vereine dies nicht für nötig hielten; erwähnt sei noch eine Stiftung Gaismann. Die Geldentwertung macht die ordnungsmäßige Aufstellung einer Bilanz unmöglich. Nachdem der Vorstand dem Kassier für seine pflichtgetreue Sachwaltung herzlich gedankt, wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Die Neufestsetzung des Gaußbeitrags wird nach langem Hin und Her wie folgt geregelt: 5 Mk. pro Verein und Jahr und 20 Pf. pro Mitglied und Jahr. Der von Vorstand Gauß erstattete Bericht von der Landesversammlung enthält folgendes Erwähnenswertes: Jedes Mitglied zahlt künftig pro Jahr 3 Mk. Jahresbeitrag, eine weitere Mk. zahlt jeder für die Zeitung „Der Radsport“. Von den 3 Mk. fallen künftig 20 Proz. der Gaußkasse zu. Haftpflicht und Unfallversicherung hat der Verband selbst übernommen. Bei der Festlegung des Gaußbeitrags waren von drei Bemerkern zu entscheiden: In der geheimen Abstimmung fielen 12 Stimmen auf Mödingen, 9 Stimmen auf Hochdorf und 4 Stimmen auf Sulz. Nach Bekanntgabe des Ergebnisses verläßt Hochdorf den Saal, trotzdem der Vorsitzende der Versammlung warm ans Herz legt, daß die andere Seite der Gaußvereine genau so zu besuchen und wie das Gaußfest selbst. Als Festtag hat Mödingen den 24. Juni gewählt. Die vom Ausschuss vorbereiteten und in einem provisorischen Druck vorliegenden Satzungsänderungen werden noch durchgesprochen und endgültig festgelegt. Die Wahlen brachten kein neues Bild. Die Vorstandswahl wurde einstimmig wiedergewählt, obwohl es bei der Debatte ansah, als ob man mit derselben nicht zufrieden sei. Als 1. Vorstand fungiert Kam. Schlossermeister Fr. Gauß, 2. Vorstand Fr. Huf, Kassier Bäuerle-Kohrdorf, 1. Fahrwart Teufel-Bollmaringen, 2. Fahrwart Gottl. Weipert-Oberjettingen. Zum Sportausflug wurde aus dem unteren Bezirk noch zugewählt Schmid-Rottfelden. Als Frühjahrsausflug wurde der 25. Mai mit einer Wanderfahrt nach Böblingen und der Pfingstmontag mit einer Wanderfahrt nach Widdach bestimmt. Festtermine im Gau sind noch: 11. Mai Radf. Ver. Sulz Städtische, 15. Juni Radf. Ver. Spielberg-Bannerweide, 15. Juni Radf. Ver. Grömbach-Bannerweide, sowie Hochdorf O.K. Horb. Der Vorstand schließt hierauf die rege verlaufene Versammlung. M.

Herabsetzung der Rundfunkgebühren. Wie die Mütter mitteilen, hat sich die Reichspostverwaltung zur Herabsetzung der Rundfunkgebühren entschlossen. Voraussetzungsweise wird für die Teilnehmer des Rundfunks vom 1. April ab eine Gebühr von monatlich nur 2 Mk. erhoben werden, so daß dadurch eine Herabsetzung der bisherigen Gebühren um fast zwei Drittel, abgesehen davon, daß der Einzug der Gebühren nur monatlich erfolgen soll, eintritt. Auf diese Weise ist den Rundfunkteilnehmern, die bisher nicht bezahlt haben, und deren Zahl auf 160 000 geschätzt wird, die Gebührenerhöhung ermöglicht worden. Für alle bis zum 15. April sich freiwillig meldenden Radioteilnehmer soll Straffreiheit zugesichert werden.

Zuschlag bei Nachlösung von Fahrkarten. Die künftige Tarifkommission der deutschen Reichsbahn hat mit Gültigkeit vom 1. April ab eine Reihe von Änderungen im Personenverkehr beschlossen; u. a. wird künftighin für die Nachlösung für Fahrkarten im Zug ein besonderer Zuschlag von 50 Pf. erhoben.

Schularztuntersuchungen. Die von den Gemeinden für das Rechnungsjahr 1923 zu entrichtenden Gebühren für den Schularzt und die Impfung sind durch eine Verordnung des Staatsministeriums auf 15 Goldpfennig für jedes der Aufsicht des staatl. Schularztes unterstehende Kind und auf 50 Goldpfennig für jede vom staatl. Impfarzt vorgenommene, als gelungen zu erachtende öffentliche Impfung festgesetzt worden.

Wärrt Forstwirtschaftskammer. Der Forstwirtschaftskammer, der bei der wärrt. Landwirtschaftskammer als erweiterter Forstauschuss gebildet wurde, wird erstmals am 14. April in seiner vollen Zusammensetzung tagen. Auf der Tagesordnung steht die Feststellung des Haushaltsplanes für 1924, ferner Wahlen usw.

Kein politischer „Bürgfrieden“ in der Karwoche. Auf eine Anfrage des deutschnationalen Abg. Herge an die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, ob auch die Sozialdemokratie bereit wäre, sich einer Abmahnung über die Einstellung der Versammlungswahlkampfes während der Karwoche anzuschließen, hat Hermann Müller ablehnend geantwortet.

Tollwut. Jeder Tag bringt neue Nachrichten über das Ausbreiten der Hundetollwut. Das Verbot einer Hundeschau in Kirchheim u. T. zeigt, daß auch diese Gegend nicht mehr verschont ist. Ein von Böchingen stammender, jung verheirateter Mann wurde in Stuttgart von einem Hund gebissen. Der Biß traf auf eine vom Krieg herrührende Wunde, und es besteht die Gefahr, daß der Fuß abgenommen werden muß. — Ein nach Badshausen gehdiger Hund bestieg in Kuchen den Zug und kam herrenlos bis nach Stuttgart, wo er als tollwutverdächtig erschossen wurde. Nun wurde in Kuchen ein tollwutverdächtig Hund festgesetzt.

Freudenstadt, 29. März. (Von der Amtsversammlung.) Dem vorausgegangenen Bericht von der am 27. ds. Mts. stattgefundenen Amtsversammlung ist noch folgendes nachzutragen: Der Antrag des Bezirksrats auf Rückgabe verschiedener Straßentreden auf den Karlingen Freudenstadt, Baiersbrunn, Schönbühl, Glatten, Dietersweiler, Wittlenzweiler, Pfalzgrafenweiler, Dorndorf, Tumlungen in die Unterhaltung der Gemeinden löst auf Widerstand und wird mit allen gegen 11 Stimmen abgelehnt. Es bleibt beim bisherigen Zustand. Die Dienstverweisung für die Amtsförperschaftsstraßenwärter betr. Festsetzung der Arbeitszeit und Gehalt wird nach dem Antrag des Bezirksrats genehmigt. Darnach beträgt die Arbeitszeit vom 1. April bis 30. September täglich 9 $\frac{1}{2}$ Stunden ohne Pause. Die Arbeitszeit für die Wintermonate soll später festgesetzt werden. Das Gehaltsgeld beträgt künftig für die erstmalige Anschaffung 60 Mk., für die jährliche Unterhaltung 24 Mk., Besen und Schuhbrillen werden von der Amtsförperschaft angeschafft. Die Straßenwärter haben die Steinzerkleinerung selbst zu besorgen. Hilfsarbeiter werden nur in dringenden Fällen bestellt. Mit Rücksicht auf die dadurch bedingte erhöhte dienstliche Inanspruchnahme erhalten die Straßenwärter von Freudenstadt, Baiersbrunn und Meinerzau 100 Prozent von Befoldungsgruppe 1, die übrigen Straßenwärter 90 Prozent. Der bisherige Satz war 80 Prozent. Bemerkungen von G.H. Teufel, ob die Straßenwärter mit diesem Gehalt auskommen vermögen, gaben Anlaß zu einer längeren Aussprache in der festgesetzt wurde, daß die Amtsförperschaftsstraßenwärter nach denselben Grundätzen wie bei dem Staat besoldet sind. Ein Antrag des G.H. Rothfuß, wonach die Frage der Verrückung der Amtsförperschaftsstraßenwärter durch Vorrückung in eine höhere Gehaltsstufe oder in die nächsthöhere Gehaltsgruppe dem Bezirksrat zur wohlwollenden Behandlung überwiesen wird, wurde angenommen. Gegen die volle Einführung der nur zu 90 Prozent besoldeten Straßenwärter wurde eingewendet, daß die meisten dieser Stelleninhaber in Besitz landwirtschaftlicher Nutzungen seien. — Fondansammlung für Anschaffung eines Sanitätsautos. Der Bezirksrat stellt den Antrag, daß der Erlös für den alten Krankenwagen verzinslich angelegt und im Voranschlag für die Jahre 1923/24 ein Betrag von je 2000 Mk. zur Beschaffung eines neuen Sanitätsautos eingesetzt wird. Der Antrag wird debattenlos angenommen. Als Anerkennung für die langjährigen treuen Dienstleistungen des in den Ruhestand getretenen Oberamtspflegers Wünsch beschließt die Amtsversammlung einstimmig, ihm die bisherige Dienstwohnung auf seine Lebensdauer zu belassen, falls diese Wohnung aber durch Dienstzwecke der Amtsförperschaft benötigt wird, den Bezirksrat zu ermächtigen, eine andere Regelung zu treffen. Die Amtsförperschaftsumlage für 1923 beträgt 129 140 Mk. Die Amtsförperschaftsumlage für das Jahr 1924 wird auf 173 623 Mk. festgesetzt, die auf der jeitl. Gewinnslage zu berechnen ist. Dazu kommt die Sonderumlage des Verwaltungsaufwands sowie die Geometrumlage auf die beteiligten Gemeinden. — Bei dem anschließenden gemeinschaftlichen Mittagessen im Hotel Post wurde der hochverdiente, dem Abbau zum Opfer gefallene Oberamtspfleger Wünsch in einer Ansprache von Oberamtmann Knapp noch besonders geehrt. Oberamtmann Knapp betonte dabei, daß der Umstand, daß man für seine Stelle zwei Männer bestellt habe, beweise zur Genüge, welches Maß von Arbeit Oberamtspfleger Wünsch in den 40 Jahren seiner Tätigkeit für den Bezirk geleistet habe. Er sprach Oberamtspfleger Wünsch im Namen des Bezirks herzlichsten Dank für seine ersprießliche Tätigkeit aus und für den nun beginnenden Ruhestand. Oberamtspfleger Wünsch gab in längerer Rede einen Rückblick auf seine nun zum Abschluß gekommene Tätigkeit und entwickelte seine Gedanken über die Zukunft der Sparkasse und die Aufwertungs-möglichkeit der durch die Inflation entwerteten Sparanlagen. Es handle sich geradezu um eine Wohlfahrtsanleihe, den kleinen Leuten, für die die Sparkasse in der Hauptsache geschaffen war, wieder wenigstens zu einem Teil ihrer für das Alter zurückgelegten Spargelder zu verhelfen und ihnen wieder Vertrauen einzusößen. Er dankte gerührt für die Anerkennung und schloß mit dem Wunsche, daß der Bezirk Freudenstadt, an dem er so mit ganzer Seele hänge, auch fernerhin möge wachsen, blühen und gedeihen auch in seiner erweiterten Gestalt.

Horb, 28. März. (Unglücksfall.) Eugen Thoma, Inhaber des Gasthauses zur „Krone“, wurde von einem Pferd so unglücklich geschlagen, daß er zwei Rippen brach und außerdem beim Fallen Verletzungen am Hinterkopf erlitt.

Spaichingen, 30. März. (Ein Demonstrationzug der Spaichinger nach Stuttgart.) Die Oberamtsaufsicht hat hier böses Blut gemacht. Das Stadtschultheißenamt und der Gewerbeverein erlassen Aufrufe zu einer Demonstration nach Stuttgart, wo am Mittwoch vor dem Landtag der Empörung und Erbitterung durch eine Massendemonstration Ausdruck gegeben werden soll.

Stuttgart, 30. März. (Von Landtag.) Im Finanzanschuß machte ein Vertreter des Finanzministeriums Mitteilung über die neuen Befoldungssätze der wärrt. Staatsbeamten, die ab 1. April durchweg den Gehaltssätzen für die Reichsbeamten entsprechen. Der vollwirtschaftliche Ausschuss veriet eine Eingabe des Landesauschusses der Erwerbslosen Württembergs betreffend Erwerbslosenunterstützung. Ein Antrag des Reichsrichters auf Verzichtung der Eingabe wurde mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt und ein Antrag Hanfer (Zentr.) auf Erwürdigung angenommen.

ep. Stuttgart, 30. März. (Frauentag des E. v. Sollesbundes.) Der Frauentag des Evangelischen Sollesbundes, zu dem am 26. und 27. März in Stuttgart sich gegen 300 Vertreterinnen aus dem ganzen Land zusammenfanden, war der Besprechung von Mitternachtsessen und nahm unter der Lei-

tung von Frau K. P. O. G. - Eßlingen einen freudigen Verlauf. Den Auftakt bildete am Mittwochabend ein öffentlicher Vortrag der Pastorin des Karlsruher Jugendamtes, Fein. Großwärrt, über die Jugendhilfe als Aufgabe des Einzelnen und der Gemeinde. Die Verhandlungen des 2. Tages, eingeleitet durch ein Andachtswort von Prälat Dr. Hoffmann und durch eine Begrüßung von Staatsrat Dr. v. Wolschaf, galten den einzelnen Mitternachtsaufgaben gegenüber der heutigen Not. Während der Vormittag der Besprechung der Jugendnot gewidmet war, kam am Nachmittag die Not der Erwachsenen zu ihrem Recht. Einstimmig wurden sodann zwei Entschlüsse gefaßt. Zum Wahlkampf wurde die Erwartung ausgesprochen, daß wenigstens in Württemberg die politischen Parteien wegen Aussetzung der Wahlversammlungen in der Karwoche (vom 13.—21. April) sich vereinbaren. In das Staatsministerium wurde die Bitte gerichtet, bei der Neugestaltung der amtlichen Fürsorge der letzteren die beruflichen sozialen Kräfte, vor allem die Fürsorgekräften, zu erhalten, der freien Fürsorge die Mitbeteiligung bei den Landes- und Bezirksverbänden zu sichern und die Zentralleitung für Wohltätigkeit aufrecht zu protestieren. Eine fast besuchte Zentrumsversammlung im Festsaal der Vöhrlehalle erhob Protest gegen die in den letzten Wochen von rechtsradikaler Seite gegen Ultramontanismus, Katholizismus und das Zentrum erhobenen Vorwürfe und Beschuldigungen.

Wohnungsbau. Die freigewerkschaftlichen Wohnvereine und der Mieterverein Groß-Stuttgart haben einen gemeinsamen Bau- und Heimstättenverein gebildet, um für seine Mitglieder im Benehmen mit den sozialen Verbänden zweckmäßig eingerichtete Wohnungen oder Heimstätten mit Gartenland zu schaffen. Das Eintrittsgeld beträgt 5 Mk., der Gewerkschaftsanteil 200 Mk.

Drei Selbstmorde. Ein 57 Jahre alter Mann sprang in selbstmörderischer Absicht in den oberen Anlagen. Er wurde von Vorübergehenden gerettet. — In einem Hause der Brennerstraße verdrühte ein 23jähriges Dienstmädchen durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Der Sauerstoffapparat brachte sie ins Leben zurück. — In Cannstatt wurde eine weibliche Person beobachtet, wie sie sich über die Wilhelmstraße in den Redar stürzte. Bevor Hilfe geleistet werden konnte, war die Unglückliche in den hochgehenden Fluten verschwunden.

Tödlicher Unfall. Beim alten Nordbahnhof ist ein 74 Jahre alter Eisenbahnarbeiter dadurch tödlich verunglückt, daß er aus Unvorsichtigkeit zwischen zwei Gleisstrahlen aerie.

Neustingen, 30. März. (Tödlicher Radfahrerunfall.) Als die 50 Jahre alte Ehefrau des Schneidemeisters Richard Benz vor einem Radfahrer, dem hier beschäftigten Mechanikerlehrling August Schweizer, die Straße überschritt, trat die Frau unversehens zurück und wurde dabei niedergedrückt. Bewußtlos wurde sie auf einem Wagen nach Hause gebracht, wo nach einer halben Stunde infolge Schädelbruchs der Tod eintrat. Dem Radfahrer soll keine Schuld treffen.

Hall, 28. März. (Protest.) In der Sitzung des Gemeinderats kam nochmals die Frage der Erhaltung des Haller Landgerichts zur Sprache. Es wurde dabei ausgeführt, daß die Regierungsverordnung betreffend die Aufhebung des Landgerichts wie ein Todesurteil auf die Stadt Hall gewirkt habe. Einstimmig wurde folgende Erklärung beschloffen: „Dies bekräftigt über die ohne jede Rücksichtnahme auf die Vergangenheit und Zukunft des Frankenlandes und Halls erfolgte diktatorische Verfügung der Regierung spricht der Gemeinderat die Erwartung und Hoffnung aus, daß der Landtag diese Verfügung wieder aufheben wird.“ Eine Denkschrift soll sämtlichen Mitgliedern des Landtags vor der Abstimmung übermittelte werden.

Hellfeldberg, 30. März. (Arbeiten am Redar Kanal.) Die Arbeiten am Redar Kanal haben nach Eintritt der wärmeren Witterung mit erhöhter Betriebsamkeit wieder eingesetzt. Beim Wehr unterhalb Hellfeldberg ist in den letzten Tagen das erste Kraftwerk des Redar-Kanal unter Dach gekommen. Im übrigen nehmen die Arbeiten ihren planmäßigen Fortgang mit dem Ziel, zu Beginn des nächsten Jahres in den beiden Hauptkraftwerken bei Koshendorf und Schwabenheim, die zur Zeit in den Anfängen ihres Aufbaues stehen, die Kraftgewinnung aufzunehmen zu können. Bei Böblingen sind die Betonarbeiten des rund 240 Meter langen Wehres beinahe zu Ende geführt und die sieben massigen Pfeiler zum größten Teil schon durch den feingliedrigen eisernen Bedienungsteg verbunden. In die linksseitige Wehröffnung ist der erste Walzenverschluss fertig eingebaut und die Montagearbeiten in den übrigen fünf Öffnungen schreiten rüstig vorwärts. Auch die Schleusenanlage ist in Angriff genommen.

Ausdehnung des Eisenbahnstretks auf Baden.

Stuttgart, 30. März. Der Stretk der Eisenbahnarbeiter hat sich in Stuttgart auf die Bahnhöfe in Cannstatt und Eßlingen ausgedehnt. Dann ist der große Bahnhof Mannheim, Rangierbahnhof, Personenbahnhof und Betriebswerkstätte, und außerdem die große Umlagestelle Sackenheim in den Stretk getreten. In allen Teilen des Reiches ist die Lage kritisch.

Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Die Stretklage hat seit Freitag keine nennenswerte Veränderung erfahren. Störungen von Belang sind im Betrieb nicht eingetreten; dagegen mußte infolge des Stretks die Annahme von Frachtmärgitern nach und von Stuttgart Hauptbahnhof, Stuttgart-West und Hellbrunn-Hauptbahnhof vorübergehend beschränkt werden. Diese Beschränkungen werden aber voraussichtlich am nächsten Montag wieder aufgehoben werden können. Die Betriebslage ist gut. Die Technische Rothilfe ist auf verschiedenen Stellen in Nebenbetrieben eingesetzt, im eigentlichen Betriebsdienst dagegen nicht verwendet. Nach Meldungen ist der Stretk nunmehr auch in Mannheim-Rangierbahnhof bei den Stationsarbeitern und den Arbeitern des dortigen Bahnbetriebswerks ausgebrochen. Ebenso herrscht Krisenstimmung in der Hauptwerkstätte Schwefingen und auf dem Rangierbahnhof Kitzingen.

Für die gewöhnliche Miete ab 1. April hat das Reichsministerium des Innern die Festsetzung auf Grund der 3. Steuerreformverordnung vorgenommen. Die neue gewöhnliche Miete beträgt 33 Prozent der Friedensmiete in Goldmark und enthält eine Rente aus dem in dem Hause angelegten Eigenkapital des Vermieters, wie dies neuerdings selbst von Mieterseite als notwendig anerkannt wird, eine Entlohnung der für den Mieter zu leistenden Verwaltungstätigkeit und einen Betrag für die Kosten laufender und großer Instandsetzungsarbeiten. Neben der eigentlichen Miete hat der Mieter wie bisher die sogenannten Umlagen zu bezahlen. Nach dem derzeitigen Stand der darunter fallenden Kosten, insbesondere der Gebäudesteuer und der auf Grund der 3. Steuerreformverordnung zur Erhebung kommenden Gebäudeversicherungssteuer sind hierfür durchschnittlich 25 Prozent der Friedensmiete zu rechnen. Es ist deshalb bestimmt, daß der Vermieter als Gesamtlage ohne Vorlegung von Einzelnachweisen 25 Prozent der Friedensmiete in Goldmark fordern darf. Erhöht werden auch die Mietsätze für Teile einer Wohnung, die zu geschäftlichen Zwecken dienen. In ähnlicher Weise ist durch bedeutende Steigerung der Mietsätze für große herrschaftliche Wohnungen — als solche sollen Wohnungen mit 2000 Mk. und mehr Friedensmietwert gelten — ein Abbau der öffentlich-rechtlichen Mietzinsfestsetzung angebahnt. Es ist daher bestimmt, daß für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 2000 und mehr Mark und für Geschäftsräume die gewöhnliche Miete einschließlich der Betriebskosten 100 Prozent der Friedensmiete in Goldmark beträgt.

Verordnungen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes.

Das Staatsministerium hat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine Reihe von Verordnungen erlassen, aus deren Inhalt folgendes hervorzuheben ist: Zusammenfassung des Bezirksrats. Die Zahl der Bezirksratsmitglieder wird von 8 wieder auf 6 herabgesetzt, wovon 3 wie bisher aus der Mitte der Amtsversammlung zu wählen sind und die weiteren 3 und zwar zwei ebenfalls von der Amtsversammlung aus der Mitte der Gewerbetreibenden, der Landwirte und der Arbeiter gewählt werden. Die Verwaltung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Württemberg wird durch einige Veränderungen des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vereinfacht. Das Finanzministerium wird ermächtigt, Anordnungen zur Vereinfachung und zur Teilweisen oder gänzlichen Unterlassung des Rechnungsabchlusses und der Aufstellung der Rechnungsergebnisse der staatlichen Verwaltungen für die Jahre 1921, 1922 und 1923 zu treffen. Nach einer Änderung des Berggesetzes soll das Oberbergamt künftig aus einem Vorstand und mindestens 3 (früher 4) weiteren Mitgliedern bestehen. Das Gesetz über die Staatschuld wird dahin geändert, daß die Vernichtung eingelieferter Staatschuldurkunden nicht mehr durch Verbrennen stattzufinden hat. Das staatliche Preis- und Schiedsamt für öffentliche Arbeiten wird auf 31. März 1924 aufgelöst; seine Aufgaben und Befugnisse gehen auf das Landesoberberat, Beratungsjeweise für das Baugewerbe, über; ebenso wird die Ablosungskommission aufgehoben, die unabhängigen und etwa noch künftig anfallenden Gesühnte gehen auf die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung über. Nach einer Änderung des Forststrafgesetzes und des Forstpolizeigesetzes werden die Geldstrafen in Goldmark und Goldpfennigen bestimmt und es wird in Forststrafsachen allgemein auf die Zuziehung von Schöffen verzichtet und in Berufungssachen die Entscheidung der kleinen Strafkammer zugelassen. Das Körperschaftsbesoldungsgesetz ist im Sinne sparsamer Verwaltung und zur Sicherung der Anforderungen des Besoldungssperregesetzes in einigen Punkten geändert, in einem Punkt auch zu Gunsten der Körperschaftsbeamten verbessert worden. Auch in der Bezirksordnung sind Änderungen im Sinne einer Vereinfachung und Verebilligung der Verwaltung eingetreten.

Ende des Londoner Verkehrsstreiks. In dem Streit der Angestellten der Londoner Straßenbahnen und Omnibusse ist ein Nebereinkommen erzielt worden, das jedoch noch der Bestätigung der beiden Parteien unterliegt.

Kommunistenerfolge an der Ruhr. Bei den Wahlen zum Betriebsrat auf den Schachtanlagen des Ruhrgebiets wurden für die Union (Kommunisten) 5738, für den alten Verband (Sozialisten) 2330 und für den Gewerksverein christlicher Bergarbeiter 2177 Stimmen abgegeben. Das bisherige Ergebnis stellt einen gewaltigen Stimmengewinn für die Kommunisten dar, während der alte Verband mehr als die Hälfte seiner Stimmen verloren hat. Die Stimmenzahl der christlichen Gewerkschaften hält sich ungefähr auf der bisherigen Höhe.

Feierlichkeiten für Willy Techer. Die Reichsregierung wird bei der Ankunft der Leiche des in St. Martin de Me verstorbenen Ruhrgebietsen Willy Techer auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin einen Kranz am Sarge niederlegen und zugleich dem Toten, der Feldzugteilnehmer war, militärische Ehren erwirken lassen. Den vereinigten vaterländischen Verbänden, denen Techer angehört hat, ist eine ihren Wünschen entsprechende Beteiligung bei der Trauerfeierlichkeit zugesichert.

Mordmord aus Not. In Augsburg wurde der 43 Jahre alte Arbeiter Lohner verhaftet, der sein drei Monate altes Kind vergiftet hat. Lohner, der noch drei weitere Kinder hat, gibt an, die Tat aus größter Not begangen zu haben, in die er durch Arbeitslosigkeit geraten sei.

Das heimgesuchte Amalfi.

Der Erdbeben, der in Amalfi so große Zerstörungen angerichtet hat, ist nicht die erste Heimfuchung, die dieser Ort, die Perle des durch seine landschaftliche Schönheiten weltberühmten Golfes von Salerno, erfahren hat. Amalfi soll von römischen Familien die auf der Fahrt nach Konstantinopel Schiffbruch erlitten haben, gegründet worden sein. Unter der Herrschaft der Langobarden nur unbedeutendes Fischerdörfchen, entwickelte es sich durch die Fürsorge des Königs von Sizilien zu einer blühenden Handels- und Hafenstadt. Der Reichtum Amalfis erweckte bald die Gahgel der Bisanten, die die Stadt im Anfang des 12. Jahrhunderts mehrfach geplündert und fast völlig in Asche gelegt haben. Die Bewohner ließen sich jedoch nicht entmutigen und bauten ihre Stadt wieder auf. Die Errichtung eines großen Klosterbaus auf einem Abhang hoch über der Stadt trug zu einer neuen Blüteperiode bei. Aber schon im Mittelalter wurde sie von demselben Gleisbahn, dessen Fluten jetzt die Zerstörungen angerichtet haben, mehrfach in Trümmer gelegt. So wurde aus der blühenden Seestadt der kleine Ort, der es heute ist. Das Kloster des Heiligen Stefano wurde im Jahre 1899 durch einen Bergsturz beschädigt worden war, in einen Gasthof umgewandelt. Von Amalfi führt auf hohen Klippen, bis zu 150 Metern über dem Meer, die in die Klippen eingebaute Straße Salerno, an der sich, inmitten von Zitronen- und Orangengärten, reiche Italiener und Fremde ihre auf das Meer hinausschauenden Villen erbaute haben. Auch hier mag der Erdbeben manche Klippe gerissen haben.

Napel, 30. März. In Amalfi hat sich ein neuer Erdbeben vollzogen. Die Ortschaft Nettuno ist ganz verschlungen. Die Zahl der Opfer beträgt 150. Es ist unmöglich, auf dem Landweg nach Amalfi zu gelangen, so daß infolge dessen zahlreiche Touristen den Ort nicht verlassen können. Auf die Ortschaft Positano ist ein Steinbeben herabgebrochen, was 19 Opfer forderte. In Salerno ist ein Palais eingestürzt.

Mittl. Berliner Warennotierung vom Samstag, 29. März: (Die Notierungen verstehen sich in Millionen Bay.-Mk.)

	Geld:	Grief:
Amsterdam 100 Gulden	155,36	156,14
Brüssel 100 Franken	18,25	18,45
Christians 100 Kronen	57,36	57,64
Kopenhagen 100 Kronen	66,83	67,17
Stockholm 100 Kronen	111,22	111,78
Natalen 100 Lire	18,25	18,35
London 1 Pfund Sterling	18,055	18,145
Newport 1 Tollar	4,19	4,21
Paris 100 Franken	23,24	23,35
Schweiz 100 Franken	72,71	73,09
Spanien 100 Pesetas	54,46	54,74
U.-Oesterreich 100 000 Kr.	6,08	6,12
Wien 100 Kronen	12,71	12,79

Mittl. Berliner Produktionsnotierungen vom 29. März: (in G.M.): Weizen, märk. 171-176, fest; Roggen, märk. 138-142, fest, pomm. 131-136; Sommergerste 168-187, fest; Haber, märk. 125-133, mecklenb. 122 bis 130, pomm. 122-130, sehr fest; Weizenmehl 25 bis 27, feiner; Roggenmehl 21-23,5, feiner; Weizenkleie 10,8, feiner; Roggenkleie 8,5-8,6, feiner; Hafer 300-310, feil; Pelusoat 410-415, feil; Bistortaerbsen 26-27; K. Spelseeerbsen 16-17; Futtererbsen 13,5-14; Pelusjoten 12-13; Ackerbohnen 16-17; Bienen 14-14,5; Lupinen, blaue 12,5-13, gelbe 15,5 bis 16; Seradella 1920 13,5-15.

Vom süddeutschen Holzmarkt. Im süddeutschen Rundholzmarkt ist wieder ein allgemeines Ansehen der Preise auf der ganzen Linie von Bayern bis Baden zu bemerken. In Württemberg wird in einer völlig unverständlichen Weise darauf losgesteuert. 200 Prozent und mehr sind auf den verschiedenen Territorien erreicht worden. Für unsortierte fälschende Bretter wurden gefordert 50-60 Mk.; gemessen am Rundholzpries müssten mindestens 75-85 Mk. gefordert werden, bezahlt wurden oft genug noch unter 50 Mk. Für Dienen werden gefordert 55-65 Mk., Abfchlüsse sollen noch oft unter 50 Mk. erfolgen. Für Bretter reine und halbreine Ware werden verlangt bis zu 100 Mk. und darüber, Fichte- und Tannenblockware steht im Preis zwischen 65 und 72 Mk., Kiefernblockware 80-85 Mk., Bauholz nach Osten 55-60, Forstholz 40-45 Mk. pro Abm. — In der Zeit vom 15.-21. März wurden aus Würt. Staatswaldungen an Gemeinden usw. 11 300 Abm. Laubholz und 7700 Abm. Nadelholz, zusammen 19 000 Abm. Brennholz freihändig verkauft. Die dabei erzielten Preise stellten sich im Durchschnitt auf 149 Prozent der Bezirksgrundpreise bzw. des Anschlags. Der Durchschnittspreis im Ganzen, also einschl. des im Aufschlag verkauften Brennholzes in der Zeit vom 15.-21. ds. Mts. stellte sich auf 168 Prozent der Bezirksgrundpreise bzw. des Anschlags.

Münchener, 29. März. Dem Fruchtmarkt waren 58 Btr. Weizen, 261 Btr. Haber, 10 Btr. Gerste und 83 Btr. Roggen zugeführt. Preis pro Zentner: Weizen 10,5-11, Haber 8-8,5, Gerste 10,5-11, Roggen 9,5-10, Dinkel 8 Mk. — Dem Schweinemarkt waren 73 Milchschweine und 8 Käuser zugeführt. Preis pro Stück 24-28 bzw. 50 Mk.

Mittl. Schweinemärkte. Crailsheim: Zufuhr 17 Käufer 613 Milchschweine. Saarpries 72-110 bzw. 40-70 Mk. — Gerabrinn: Zufuhr 145 Milchschweine. Saarpries 25-52 Mk. — Künzelsau: Zufuhr 275 Milchschweine, 5 Käufer. Saarpries 46 bis 65 bzw. 88 Mk. — Röttingen: Ein Käufer kostete 44-60, ein Milchschwein 22-29 Mk.

Vom Stuttgarter Wochenmarkt. Die Eier gehen erfreulicherweise im Preis zurück und kosten bei Großabnahme 10-12 Pfg. Reichlich zugef. ist war Obst. Blumenkohl wird billiger (7-8 Mk. die Stange). Die ersten jungen Rettiche kosten 60-80 Pfg. der Bund; neue Gurken 2-3 Mk. das Stück, Kopfsalat 35 bis 50 Pfg. Landbutter durchschnittlich 2-2,1.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Wichtige Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Die Kraftfahrzeughalter des Bezirks, welche vor dem amtlichen Sachverständigen ihre Führerscheinung ablegen wollen, haben bis spätestens 5. April ds. Jrs. entsprechend besagte Gesuche dem Oberamt vorzulegen. Vorbrücke zu den Gesuchen sind entweder bei den Ortpolizisten oder beim Oberamt erhältlich. Ferner haben sich diejenigen Fahrzeughalter, welche eine Ergänzungsprüfung ablegen wollen, zu melden. Es ist hierbei die Notorentklasse anzugeben, in welcher die Ergänzungsprüfung stat finden soll. Bei Anträgen auf Erteilung von Kraftfahrerscheinen ist ein ärztliches Gutachten beizulegen.

Nagold, den 29. März 1924.

J. A. K. Amtmann Nagold.

Hosenzeuge, engl. Leder, Samt-Cord am Stück und fertige Hosen Arbeitsjoppen, blaue Anzüge Reinhold Hayer Altensteig

Ein jähriges Sinfel-Kind steht auf Sonntag Nachmittags, 6. April beim Verkauf aus Gemeindepfleger Keller Euztal.

Kraftwagen-Verbindung Wildbad—Enzklosterle ab 1. April 1924.

Täglich Mittags	Täglich Abends	Haltestellen	Täglich Vormitt.	Täglich Abends
2.10	7.25	ab Wildbad — Bahnhof — Postamt an	8.35	6.25
2.35	7.50	Sprollenmühle	8.10	6.00
2.45	8.00	an Enzklosterle ab	8.00	6.00

● Bis 15. April Donnerstags und Sonntags, ab 16. April täglich.

Bekanntmachung.

Der Kassenvorstand hat beschlossen, das Einzugsverfahren in der Invalidenversicherung nicht wieder einzuführen, weil ein Teil der Arbeitgeber sich dagegen ausgesprochen hat.

Nagold, den 29. März 1924.

Allg. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold.

Simmertfeld.

Der

Markt

am Mittwoch, den 2. ds. Mts. findet unter Fortlösung des Auktionsrechts in der bekannten, üblichen Weise statt, wozu hiermit Einladungs ergeht.

Den 31. März 1924.

Schultheiserrat.

Zimmertfeld.

Am Mittwoch, den 2. April (Markttag) vormittags 11 Uhr findet im Gasthaus zum Anker hier eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher die Herren Gaug-Amtsleitungen, Nagold und Reibls-Wettingen vom Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbund einen Vortrag halten werden über

Land- und Reichstagswahlen.

Es sind alle Landwirte, besonders auch deren Frauen und Töchter von hier und Umgegend freundlich eingeladen.

Der örtliche Vertrauensmann des Bundes der Landwirte.



Mütterberatungsstunde

in Altensteig: Dienstag, 1. April, 1/2—1/4 Uhr im Jugendheim (Baderfaal).

Altensteig-Stadt.

Bauakkord.

Die bei Erbauung eines Doppelwohnhauses vorzunehmenden Bauarbeiten wie:

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten einschl. Schindel- u. Bretterverlängerung, Schmied- und Flaschnerarbeiten, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten, ferner Eisenbalkenlieferung

sollen nach dem Preislistenverfahren vergeben werden.

Zustragende Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte mit entsprechender Kautionschiff versehen, spätestens bis **Samstag, den 5. April, mittags 12 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst Pläne, Vorkaufschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Zuschlagsfrist 1 Woche.

Altensteig, den 28. März 1924.

Stadtbauamt: Dengler.

Altensteig.



Zur Koffbeereitung

empfehle

1/2 neue großbeerrige

Cypro-Rosinen,

Zapf-Rost-Substanzen

mit Süßstoff in Flaschen à 100 Liter

Apfelico-Kunstmostranfag

mit Süßstoff in Flaschen à 150 Liter

nach zu sehr günstigen Preisen.

Chr. Burghard jr.



Schurzzeuge

in großer Auswahl

Paul Ränckle, Calw.

Altensteig.

Konfirmanden 1924

der evangelischen Kirchengemeinde:

Friedrich Dengler
Georg Braun.
Eugen Klein.
Johannes Watz.
August Schaal.
Emil Dürer.
Alfred Darnold.
Karl Dausser.
Wilhelm R. L.
Ottmann Raler.
Friedrich Watz.
Walter Fern.
Walter Weinschenk.
Hans Schmidt.
Eugen Heiler.
Ludwig Großmann.
Wilhelm Fuhs.
Walter Paul, Fr. S.
Walter Dürer.
Adolf Rau.
Julius Seeger.
Wilhelm Roth.
Eugen Watz.
Elias Sittel.

Julie Reiter.
Freida Watz.
Ellenrieder Dieterle.
Liese Jocher.
Bertha Gantner.
Anna Luz.
Karoline Klapp.
Elsie Burghardt.
Freida Sprenger.
Maria Ralmbach.
Helene Dürschwadel.
Anna Fern.
Rachle Fern.
Klara Dengler.
Katharine Braun.
Hedwig Ralmbach.
Emma Steinger.
Karoline Risch.
Elsie Fern.
Klara Wochel.
Julie Brodbeck.
Maria Stroh.
Sophie Schwarz.
Christine Schwarz.
Hedwig Fern.

Zusammen 24 Knaben und 25 Mädchen.

der Methodischen Gemeinde:

Immanuel Sälzer, Carl Steub, Eddy Ralmbach.

der katholischen Kirche:

Haug, Hermann.

Stadtgemeinde: Altensteig.

Kalkstein-Beifuhr-Alford.

Die Stadtgemeinde Altensteig vergibt die Befahrung und Beifuhr von 80 cbm Kalkstein auf der Priemstetle, ferner die Befahrung u. Beifuhr von 130 cbm Kalksteinschotter zum Waldfriedhof.

Zustragende Unternehmer wollen ihre Offerte spätestens bis **Donnerstag, den 3. April, abends 6 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Altensteig, 28. 3. 24.

Stadtbauamt: Dengler.

Zunweiser Gemeinde Ueberberg.

Stangen- und Prügelholz-Verkauf.

Verkauf aus dem Pflegschaftswald am **Freitag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr** im Gasthaus zum Dirsch in Hesselbronn, aus Farnwald Untere Halde, Markung Ueberberg

Baustangen, Ficht., Klasse I 33 Stück
" " " II 97 "
" " " III 20 "
Hagstangen, Ficht., Klasse I 78 Stück
" " " II 66 "
Hopfenstangen, Ficht., Klasse I 76 Stück
Prügelholz 36 Raummeter Forchens und 3 Los Reis.

Stehhaber sind eingeladen.

Der Pfleger **Georg Schlerh**, alt
Telefon Hesselbronn 2.

Epielberg.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwieger- väter und Bruder

Adam Ralmbach

Zimmermeister

nach langer Krankheit im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Mittwoch Mittag 2 Uhr.

Zu Konfirmations-

Geschenken empfehlen wir:

Bücher
Vergiftmeindichte
Postkarten-Album
Poesie-Album
Briefpapier
in seinen Bindungen
Notizbücher
Schreibetuis
Füllfederhalter
Bleistiftgarnituren
Schreibgarnituren
Schreibmappen
Tintenzeuge
Briefstaschen
Geldschreinkästchen
Aktenmappen etc.

W. Riekersche
Buchhandlung.

Oele, Farben und Lacke

Jeder Art kauft Industrie, Gewerbe und Privat am besten im Spezialgeschäft bei **Karl Ungerer, Nagold.** Telefon Nr. 4.

Kristall-Zucker

Sand- "

Würfel- "

Candis- "

schwarz

empfiehlt billigst

Sak. Hanselmann

Simmerfeld.

Es ist höchste Zeit

sofort beim Postamt oder Postboten unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus d. Tannen“ für den Monat April zu bestellen.

Altensteig.

Den Herrn Rauchern!!



Lazarus, hier einst der altfabriknecht vom goldenen Stern, Rauchte sein Lebtag den „Einhorn“ so gern, Beim gefüllten Gaugewälder Glöckle, Schmedte er ihm besser als einer vom Böckle.

Sein Lob über'n „Einhorn-Cabak“ — derb und frei, Als schicklich hier nicht wiederholet sei, Du kannst es erfahren zu jeder Stund, Beim Einkauf von „Einhorn“ tu ich dir's kund!

Einhorn und sonstige Böniger Cabak-Sorten sind wieder frisch eingetroffen und stets zu haben bei

Fritz Bühler jr.



Fräulein Annemarie Schlenkerbein

(untere Partie)

die durch das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster binnen drei Tagen schmerzlos und gefahrlos von ihren Hühneraugen befreite Primaballerina, nimmt ein Fußbad. Natürlich ein Kukirol-Fußbad. Man könnte über die wohltätigen Wirkungen des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters und des Kukirol-Fußbades Bücher schreiben, aber wir begnügen uns mit der Feststellung, daß beide Präparate ärztlich geprüft und empfohlen sind.

Während das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster ein unübertreffliches Mittel gegen Warzen, harte Haut, Schwielen und Hühneraugen ist (Hühneraugen groß und klein, beseitigt Kukirol allein), ist das Kukirol-Fußbad das erste Fußpflege-Mittel, das einzig zu diesem Zwecke hergestellt wurde. Es reinigt die Füße gut, erhält die Haut der Füße gesund, verhütet infolgedessen übermäßiges Schwitzen, Brennen, Anschwellen und Wundwerden der Füße und stärkt außerdem Nerven, Muskeln und Sehnen. Wer es einmal angewandt, bleibt dabei, denn es ist eine Wohltat, nicht nur für die Füße, sondern für den ganzen Körper. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster und Kukirol-Fußbad erhalten Sie in allen größeren Apotheken und wirklichen Fach-Drogerien zu dem überaus billigen Preise von nur 60 Goldpfennigen je Packung.

Es gibt einzelne Geschäfte, in denen die Kukirol-Präparate nur als Anlockungsmittel für Käufer vorrätig gehalten werden, denen man dann unter unwahren Angaben um des höheren Verdienstes willen irgendwelche Ladenhüter aufzureden versucht.

Meiden Sie solche unreellen Geschäfte und achten Sie genau auf den Namen Kukirol und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden.

Unsere unter der Leitung eines Sanitätsrates stehende „Wissenschaftliche Abteilung“ erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukirol-Fabrik Gross-Salze 398 bei Magdeburg.



Zwei stärkere Säuer-schweine

steht dem Verkauf aus **Karl Großmann** Holsheim, Hart.

Altensteig.

Gebet- und Predigtbücher

sind zu haben in der **W. Riekerschen** Buchhandlung.

Oberweiser, Einem noch gut erhaltenen

Göppel

hat zu verkaufen **Gauß.**

